

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche 14. Sitzung des Kultur- und Sportausschusses

Datum: 12. November 2018

Beginn: 17:31 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Rathauses

Ende: 19:50 Uhr

Anwesend:

Erster Bürgermeister

Seidl, Norbert

Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses

Fruhner-Weiß, Ramona

Abwesend ab 19:27

Kamleiter, Karin

Ostermeier, Maria

Ponn, Barbara

Sippel, Dorothea

Strobl-Viehhauser, Sonja

Unglert, Theresa

von Hagen, Michaela

Wiesner, Marga

Berufsmäßige Stadträte

Heitmeir, Harald

Gäste

Stricker, Hans-Georg

Zöllner, Rainer

Verwaltung

Bense, Julia

Kaller, Michael

Abwesende und entschuldigte Personen:

Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung

TOP 1	Eröffnung der Sitzung	
TOP 2	Genehmigung der Niederschrift	
TOP 3	Bekanntgabe des Kulturprogramms für das 1. Halbjahr 2019	2018/0784
TOP 4	Volksfest 2018 - Kostenübersicht	2018/0791
TOP 5	Ersatz des Kunstwerks "Nord-Süd-Durchblick" am Bahnhofsvorplatz	2018/0782
TOP 6	Sanierung des 50m-Schießstands im Puchheimer Sportzentrum	2018/0785
TOP 7	Neues Finanzierungsmodell der Kreismusikschule	2018/0783
TOP 8	Mitteilungen und Anfragen	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Erste Bürgermeister Norbert Seidl eröffnet um 17:31 Uhr die Kultur- und Sportausschusssitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift

Zu diesem TOP gab es keine Wortmeldungen.

Beschluss

Der Kultur- und Sportausschuss genehmigt die vorliegende Niederschrift der Sitzung vom 11.06.2018.

einstimmig beschlossen Ja 10 Nein 0 Anwesend 10

TOP 3 Bekanntgabe des Kulturprogramms für das 1. Halbjahr 2019

Der Vorsitzende begrüßt den Leiter des Kulturamtes und übergibt das Wort.

Der Kulturamtsleiter Herr Kaller stellt die Highlights aus dem Programm des ersten Halbjahres 2019 vor. Diese sind, neben dem Filmkonzert (Nacht und Nebel) am 01.02. das 20-jährige PUC-Jubiläum im Mai.

Stadträtin Sippel fragt nach den Veranstaltungen vom 09.05.-13.05. Herr Kaller erläutert, dass es sich bei diesen Theaterzirkus-Veranstaltungen um eine Mischung aus Theater und Zirkus handelt, mit welchen Märchen erzählt werden. Die Veranstaltungen seien für die ganze Familie geeignet.

Der Vorsitzende erkundigt sich nach der Bewerbung des Jubiläums und den Festakten. Herr Kaller berichtet, dass für das Jubiläum Fahnen, Banderolen und Flyer gestaltet werden. Zudem wird im Kulturkalender und in Anzeigen geworben. Einen großen Festakt werde es am 03.05. geben und zusätzlich noch ein Festakt am 05.05. für Abonnenten.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen des Kultamtsleiters.

Beschluss

Der Kultur- und Sportausschuss nimmt das neue Kulturprogramm zur Kenntnis.

zur Kenntnis genommen

TOP 4 Volksfest 2018 - Kostenübersicht

Der Vorsitzende erläutert die Beschlussvorlage.

Kämmerer Heitmeir erläutert, dass Kulturveranstaltungen in diesem Budget nicht enthalten sind.

Stadträtin Fruhner-Weiß erkundigt sich, wie viele Marken vergeben wurden. Kämmerer Heitmeir antwortet, dass die Anzahl zwar leicht, aber nicht nennenswert gestiegen sei.

Stadträtin von Hagen lobt, dass man nahezu im Etat geblieben ist.

Beschluss

Der Kultur- und Sportausschuss nimmt die Kostenübersicht für das Puchheimer Volksfest 2018 zur Kenntnis.

zur Kenntnis genommen

TOP 5 Ersatz des Kunstwerks "Nord-Süd-Durchblick" am Bahnhofsvorplatz

Der Vorsitzende Seidl führt in die Beschlussvorlage ein. Es brauche nun eine Entscheidung, aus welchem Material das Kunstwerk gestaltet werden soll.

Kämmerer Heitmeir geht auf die Kosten ein und weist auf die Schwierigkeiten bei der Aufstellung der Holz-Skulptur hin. Er bevorzuge trotzdem die Variante Eiche, damit man ein Kunstwerk wie bisher

habe. Es bestehe jedoch das Risiko, dass erneut die Situation eintreten kann, dass die Skulptur durch die Witterung Beschädigungen erleidet.

Stadträtin Wiesner bemängelt die unklaren Aufstellungs-Kosten bei der Holz-Variante.

Der Vorsitzende gibt zu bedenken, dass je exakter die Vorstellungen des Kunstwerks sind, desto mehr schränke man den Künstler ein.

Stadträtin Ponn hat bei der Holz-Variante Bedenken, dass es erneut zu einem Pilzbefall kommen könnte. Das Kunstwerk müsse unten frei von Schnee, Salz etc. gehalten werden. Die Vorstellung der Stein-Variante anhand der Skizze empfindet sie als schwierig.

Der Vorsitzende meint, hier sei Vorstellungskraft gefragt und betont die Robustheit und Langlebigkeit dieser Variante. Sie könne jedoch auch durch die Witterung angegriffen werden. Man müsse aus den Erfahrungen der vorherigen Skulptur lernen.

Stadträtin Sippel empfindet die Holz-Version als luftig. Die Stein-Variante hingegen sei gleich ein neues Denkmal, welches klotzig wirken könnte. Sie weist darauf hin, dass Kunst ist nicht für die Ewigkeit erschaffen wird und plädiert für den Erhalt der Skulptur aus Holz.

Stadträtin Strobl-Viehhauser befürwortet ebenfalls die Variante aus Holz. Die Kosten für die Aufstellung durch einen Kran könnten gedeckelt werden.

Stadträtin Fruhner-Weis empfindet ein großes, massives Gebilde aus Stein an diesem Platz schwer vorstellbar. Die Pflege zum Erhalt der neuen Skulptur durch Stadt sollte gewährleistet werden.

Stadträtin Ostermeier befürwortet die Holz-Variante

Stellvertretend für den Verein Campo Limpo berichtet Herr Ulbrich über die Bedenken des Künstlers wegen der Aufstellung der Skulptur. Beide Varianten wären denkbar, er befürwortet die Variante aus Holz.

Der Vorsitzende schlägt vor, dass die bestehende Fundamentierung eventuell ausgebaut werden kann, um dann eine einfachere Aufstellung zu ermöglichen. Hierfür sei eine Absprache mit dem Künstler notwendig. Der Charakter der Skulptur aus Holz solle erhalten werden.

Der Kultur- und Sportausschuss fasst daraufhin folgenden

Beschluss

Der Kultur- und Sportausschuss stimmt einer Neuerrichtung eines Kunstwerks an selbiger Stelle des Bahnhofsvorplatzes durch den Künstler Franz Hämmerle zu. Der Erste Bürgermeister wird ermächtigt den Entwurf inkl. Kostenangebot für die Variante aus Holz (Eiche) zum Preis von 19.260 € (brutto) zuzüglich der Kosten für die Aufstellung zu beauftragen.

mehrheitlich beschlossen Ja 9 Nein 1 Anwesend 10

TOP 6 Sanierung des 50m-Schießstands im Puchheimer Sportzentrum

Der Vorsitzende Seidl führt in die Beschlussvorlage ein. Eine intensive Überprüfung des Sachverhaltes, ob der Kostenaufwand für den Nutzen bzw. die Auslastung gerechtfertigt sei, ist notwendig. In der Vorlage habe man versucht, den Sachverhalt nachvollziehbar darzustellen. Entscheidend für diesen Ausschuss die ist sportliche Auslastung der Anlage. Er übergibt das Wort an die in der Sitzung anwesenden Schützen.

Jörg Olbert bedankt sich für Möglichkeit zu sprechen und stellt sich vor. Er sei stellvertretender Vorstand der Großkaliberschützen Puchheim (GKS) e. V. Die 50m Schießanlage in Puchheim sei, neben der ausgebuchten Anlage in Maissach, die einzige im Landkreis. Im letzten Jahr habe der Verein 81 Termine auf der Anlage wahrgenommen, dies sei ein Drittel der Gesamt-Nutzung. Aus Sicht des Vereins sei eine höhere Auslastung der Anlage möglich. Ein Ausweichen auf andere Anlagen sei nicht möglich. Der Bedarf und die Ressourcen für eine höhere Auslastung seien da. Nach Einschätzung des Vereins sei für die Puchheimer Anlage die Sportordnung des BDS maßgeblich.

Die Aufstellung der laufenden Kosten für den 50m Stand sei für den Verein nicht nachvollziehbar. Die Reinigung des Standes erfolgt durch die Nutzer, sodass hierfür keine Kosten anfallen. Auch sonst seien die Betriebskosten überschaubar. Die Nutzungsgebühren der Anlage in Hattenhofen liegen bei 8 Euro für 20 Minuten pro Bahn. Die Anlage in Hattenhofen schließt jedoch zum Jahreswechsel. Die GKS sind der Meinung, dass eine Amortisation der Sanierungskosten möglich sei. Schießsport sei ein Breitensport. Der Verein möchte der Stadt daher eine praktikable Alternative vorschlagen: Die GKS sollen nach der Sanierung als alleiniger Pächter fungieren und bieten hierfür eine Jahrespacht i.H.v. 20.000 €. Die einzige Bedingung sei, dass die Verwertung, also Untervermietung, des Standes durch die GKS erfolgen soll. Der Verein bietet der Verwaltung während der Sanierung die Beratung aus der Praxis heraus an.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die hohe Investitionssumme bei der Entscheidung für oder gegen die Sanierung ausschlaggebend sei und nicht die Kosten des laufenden Betriebs. Er möchte wissen, welchen Standard die Investition bewirkt oder ob eine erweiterte Sanierung mit zusätzlichen Kosten sinnvoll sei, um die Erhöhung der Joule-Zahl zu erreichen. Zudem möchte er wissen, warum die Anlage in Hattenhofen schließt.

Herr Olbert berichtet, dass es auf der Anlage einen Eigentümerwechsel gegeben hat und die weitere Genehmigung für den Betrieb der Anlage momentan unklar sei. Ob die Anlage künftig wieder öffnet sei unklar. Der neue Eigentümer hat die Verträge gekündigt und möchte die Anlage wohl selber betreiben, hat jedoch noch keinen Antrag gestellt. Zum Thema Standard der Anlage teilt er mit, wenn die Zulässigkeit erhöht wird, könne die Anlage von weiteren Nutzergruppen genutzt und so die Auslastung gesteigert werden. Herr Olbert ist der Ansicht die Nutzung durch seinen Verein sei da, der Bedarf der weiteren Vereine müsse festgestellt werden, um die freien Termine ggf. an andere Nutzer zu vergeben

Der Vorsitzende der GKS, Herr Bachhuber, berichtet, der Verein habe 30 Mitglieder und einen Anwärter. Auf der 50m-Anlage trainieren im Schnitt 15-18 Personen pro Abend an zwei Terminen im Monat. Gerne würde der Verein die Anlage öfter nutzen, laut Belegungsplan gäbe es jedoch an den Abenden keine Möglichkeiten mehr. Er berichtet ferner, dass andere Vereine, welche an einer Nutzung interessiert seien, mit der Begründung abgelehnt worden seien, da es sich nicht um Puchheimer Vereine gehandelt habe.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Anlage laut Belegungsplan zwar ausgelastet sei, das Schießbuch jedoch zeige eine andere Seite. Die Puchheimer Vereine haben ein Vorrecht bei der Nutzung der Anlage. Bei der neuen Anlage könne sich das ändern. Er möchte wissen, wie viel von den 30 Mitgliedern Puchheimer sind. Herr Bachhuber antwortet, dass es sich um 7 bis 8 Puchheimer handle. Herr Olbert merkt an, dass es eine solche Anlage nicht in jeder Gemeinde gäbe und man sie daher erhalten solle. Herr Seidl erwidert, dies zeige, dass nicht jede Gemeinde eine solche Anlage brauche. Die Problematik bestehe darin, dass eine Investition von mehr als einer halber Million Euro notwendig sei.

Die Mitglieder des Vereins der Böller und Sportschützen, welche als Zuhörer anwesend sind, melden sich zu Wort. Sie seien zwischen 15-18 Schützen jeden Donnerstag als Nutzer in der Anlage. Letztes Jahr wurde durch den Stadtrat der Beschluss gefasst, dass die Anlage saniert und erhalten bleiben solle. Der Verein bietet an, dass Eigenleistungen erbracht werden können. Es wird bemängelt, dass nur ein Sachverständiger befragt worden sei.

Der Vorsitzende antwortet, dass die Anlage nicht auf dem Stand der Technik sei, egal wer dies feststelle. Die Kostenberechnung sei über Ingenieurbüro erstellt worden, es sei demnach eine valide Schätzung vorhanden. Bei einer Aufrüstung der Anlage müssten mind. 20.000 € zusätzlich investiert werden. Zudem seien bei der aktuellen Auftragslage die Ausschreibungsergebnisse unklar, sodass eine Zahl unter 550.000 € eher nicht vorstellbar sei. Wenn es möglich sei, solle das vorhandene Angebot soweit wie möglich aufrechterhalten werden. Die Frage sei, ob Stadt diese Investition für 81 Nutzer tätigen soll.

Sportreferentin Wiesner bedankt sich für ausführliche Berichterstattung der Schützen. Seit 2002 werde der Umbau der Anlage verschoben, da er damals schon als zu teuer empfunden wurde. Die Schützen mussten unter diesen Entscheidungen leiden und Einschränkungen hinnehmen. Die Frage sei, ob man den Sport hier haben möchte. Aus Ihrer Sicht sei das Geld gut investiert. Das Sportzentrum solle weiterhin vielfältig genutzt werden können und daher sollte die Investition getätigt werden.

Stadtrat Sticker bedauert, dass zwei Vereine kein Interesse an Nutzung der 50m-Anlage haben und dass die anderen Vereine diese Belegungszeit dadurch nicht nutzen können. Er befürwortet, dass der Belegungsplan optimiert werde soll. Die Ablehnung der Ertüchtigung des Standes erfolgte durch den vorherigen Bürgermeister. Hierdurch musste eine Reduzierung der Joule-Anzahl erfolgen. Er befürwortet die Sanierung der Anlage.

Stadträtin Fruhner-Weiß weist darauf hin, dass bei einer solch großen Investitionssumme, Pro und Contra besonders sorgfältig ab gewägt werden müssen. Die Auslastung der Anlage spreche dagegen. Einige Anfragen zur Nutzung wären jedoch da und somit auch Potenzial vorhanden. Die Vereine wären bereit einen höheren Beitrag zu bezahlen. Als Contra führt sie an, dass die Investitionssumme auch in andere Projekte investiert werden könnte. Der Sanierungsstau sei ein Versäumnis aus den letzten Jahren. Die Rarität solle gewahrt werden und die Sanierung solle wie geplant durchgeführt werden.

Von den Zuschauern meldet sich Herr Blust, Vorstand der Schützengesellschaft "Eintracht" Puchheim e.V. Er berichtet, der Verein nutze die 50m-Anlage entgegen des Belegungsplans ausschließlich Freitags, insbesondere bei Wettkämpfen. Der Verein wäre bereit, die Belegung des Weiteren Übungs-Abends abzugeben. Bisher sei jedoch niemand an den Verein herangetreten.

Der Vorsitzende geht auf das Angebot der GKS von einer Jahrespacht i.H.v. 20.000 € ein. Wenn hier eine vertragliche Bindung für 20 bis 25 Jahre vereinbart werden könne, dann habe die Stadt eine neue Sachlage.

Herr Olbert weist darauf hin, dass der Verein als Alleinpächter fungiere und mittels Unterverpachtung an andere Vereine die Anlage auslaste. Wenn der Verein einen Vertrag in dieser Weise mit der Stadt verhandle, dann würden sie ihn so unterschreiben.

Kämmerer Heitmeir erkundigt sich nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Vereins. Herr Olbert geht davon aus, dass die Jahrespacht gestemmt werden kann.

Stadträtin Strobl-Viehhauser dankt für den Bericht durch die Vereine. Das Angebot der GKS begrüßt sie.

Stadträtin Kamleiter plädiert dafür, dass diese Bayerische Tradition erhalten bleiben soll. Ein Leerstand der Räumlichkeit sei nicht rentabel. Die einmalige Investition solle getätigt werden.

Stadträtin Ostermeier hat bezüglich des Angebotes Bedenken, da die Stadt bei einer Unterverpachtung keine Kontrolle habe, wer auf der Anlage schießt.

Der Vorsitzende empfindet die Maßgabe, für wen die Anlage gebaut werde als eine entscheidende Überlegung. Ob das Großkaliber-Schießen eine bayerische Tradition sei, hält er für fraglich. Fakt sei, dass die Vereine zu Puchheim gehören. Es müsse im Falle einer Alleinverwertung der Anlage Auflagen geben. Die vorgeschlagene Pachthöhe sei eher ein Deckungsbeitrag für laufende Kosten, keine Refinanzierung der Sanierung.

Stadtrat Stricker empfindet die Kostenargumentation als ein Vergleich von Äpfeln mit Birnen. Der Sport sei ein Alleinstellungsmerkmal. Die Vorgaben der Aufsichtsbehörde seien seit 15 Jahren bekannt, nun sei eine Investitionssumme von einer halben Million Euro aufgelaufen. Der gefasste Beschluss des Stadtrates solle seiner Meinung nach ausgeführt werden.

Stadträtin Sippel führt an, dass eine Nutzung der Anlage am Vormittag wie bisher nicht attraktiv sein werde.

Kämmerer Heitmeir erklärt, dass eine Auslastungserhöhung nur mit einer erweiterten Investition möglich sei, damit die Joulezahl erhöht werden könne. Die Verwaltung habe nach neuen Nutzern gesucht, als Rückmeldung jedoch keine große Nachfrage von eventuellen Nutzern erhalten. Für diese sei nur die Abend- und Wochenendbelegung interessant. Das Schießbuch zeige eine Nutzung der Anlage an 81 Tagen, dies sei eine Nutzung von ca. 50 Prozent der möglichen Nutzungszeit. Das Pachtrisiko durch das Angebot des Vereins müsse von der Verwaltung abgesichert werden. Ebenso sollte es eine Absicherung geben, dass weitere Puchheimer Vereine die Anlage belegen dürfen.

Herr Olbert berichtet, dass die Vereine, welche in Hattenhofen trainieren, von weit her kämen. Die Preise in Hattenhofen seien ca. 5 mal so hoch wie in Puchheim.

Der Vorsitzende merkt an, dass nur eine begrenzte Zeit für die Fremdvermietung möglich wäre, es sei daher fraglich, ob die vorgeschlagene Pacht realistisch sei. Dieser Vorschlag der Schützen sei neues Argument.

Stadträtin Unglert stellt die Frage, ob ein erhöhter Mitgliedsbeitrag auch von den Vereins-Mitgliedern getragen werde. Die Kosten für die Sanierung stehen nicht im Verhältnis zum Nutzen. Man müsse bedenken, dass dies mit Steuergeldern der Puchheimer finanziert werde. Sie kann die Investition daher nicht gutheißen.

Stadträtin Ponn stimmt Frau Unglert zu. Sie möchte den Verein nicht dazu zwingen eine so hohe Pacht zu bezahlen. Die Stadt sollte sich auf die weiteren anstehenden Projekte konzentrieren.

Sportreferentin Wiesner fasst zusammen, dass man nun viele Argumente gehört und neue Vorschläge erhalten habe. Sie schlägt vor, einen Empfehlungsbeschluss mit dem Angebot der Schützen dem Stadtrat vorzulegen.

Herr Olbert merkt an, dass durch den Verein Eigenleistungen erbracht werden können.

Der Vorsitzende beendet die Diskussionsrunde. Diese Entscheidung sei eine Gewissensentscheidung, ein Aufschieben der Entscheidung bringe nichts, da das Landratsamt den Betrieb der Anlage einstelle. Die Vereine sollen daher, wissen wo sie dran sind. Bei diesem Projekt seien mögliche Eigenleistungen aufgrund der Komplexität überschaubar, vermutlich ergäbe sich dadurch keine große Kostenersparnis. Der Stadtrat müsse über dieses Thema in seiner Dezember-Sitzung eine Entscheidung treffen.

Der Kultur- und Sportausschuss fasst daraufhin folgenden

Empfehlungsbeschluss

Der Kultur- und Sportausschuss nimmt den Vortrag zur Kenntnis und stimmt der Sanierung der 50m-Teilanlage zu. Die Voraussichtlichen Kosten der Sanierung belaufen sich auf ca. 530.000 €.

abgelehnt Ja 5 Nein 5 Anwesend 10

Der Kultur- und Sportausschuss nimmt den Vortrag zur Kenntnis und stimmt der Sanierung der 50m-Teilanlage unter der Maßgabe zu, dass ein Pachtmodell des Vereins GKS vorgelegt wird.

Die Voraussichtlichen Kosten der Sanierung belaufen sich auf ca. 530.000 €.

mehrheitlich beschlossen Ja 6 Nein 4 Anwesend 10

TOP 7 Neues Finanzierungsmodell der Kreismusikschule

Der Vorsitzende führt in die Beschlussvorlage ein.

Stadträtin Kamleiter lobt die Verschlinkung der Abrechnung, dies bedeute auch eine bessere Planbarkeit.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass diese Förderung eine großzügige Leistung der Stadt sei. Es werde viel für die Musikförderung getan.

Kämmerer Heitmeir erläutert, dass er die vereinfachte Abrechnung befürwortet. In anderen Kommunen sei diese Förderung nicht selbstverständlich. Die Jahreswochenstunden seien die Stellschrauben in der Abrechnung. Er merkt an, dass der private Markt teilweise günstiger als die Musikschule sei. Wenn man die Zahlen betrachte zeige sich, dass die Anzahl der Musikschüler sinke. Die größten Kosten bei der Musikschule seien im Bereich Personal. Er empfiehlt, dass dem Beschlussvorschlag gefolgt werden soll. Zudem möchte er eine Darstellung, welche zeige, was die Stadt alles fördere. Diese Darstellung müsse die Kosten für die Raumnutzung inkludieren, um transparent darzustellen, was durch die Stadt geleistet werde. Er empfiehlt den Mitgliedern des Kuratoriums der Kreismusikschule, in der Sitzung darauf hinzuwirken, dass etwas für die Mitgliedergewinnung getan werde.

Stadträtin Wiesner erkennt an, dass die Musikschule keine große Werbung brauche, da sie so bekannt sei. Nun, da immer mehr Kinder mittags in der Schule seien, müsse die Musikschule schauen, wie man damit umgehe. Die vorgeschlagene Darstellung der Förderungen begrüßt sie.

Stadträtin Sippel erfragt, ob der Förder-Betrag an der Schüler-Anzahl gemessen werde und wie mit der Stadt abgerechnet werde.

Kämmerer Heitmeir erläutert, dass die Stadt einen Beitrag für die Jahreswochenstunden der Puchheimer Schüler zahle, der Rest müsse von der Kreismusikschule gemanagt und abgerechnet werden. Wichtig sei, dass es sich um eine Solidargemeinschaft handle und daher keine örtliche Betrachtung erfolgen könne.

Der Vorsitzende stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung. Der Kultur- und Sportausschuss fasst folgenden

Beschluss

1. Die Stadt Puchheim stimmt dem neuen Abrechnungsmodell der Kreismusikschule zu.
2. Der Ausschuss empfiehlt dem Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie dem Stadtrat für die Förderung der Musikschule im Haushaltsjahr 2019 Haushaltsmittel in Höhe von 170.000 € zur Verfügung zu stellen.

einstimmig beschlossen Ja 9 Nein 0 Anwesend 9

TOP 8 Mitteilungen und Anfragen

Stadträtin Wiesner erkundigt sich, ob das Protokoll der örtlichen Jahreshauptversammlung der Musikschule an die Stadträte verteilt werden könne. Kämmerer Heitmeir sichert dies zu.

Der Vorsitzende beendete die 14. Sitzung des Kultur- und Sportausschusses um 19:50 Uhr.

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Norbert Seidl

Julia Bense

Erster Bürgermeister